Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 11

Nachruf: Prof. Hutter in Kirchberg

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

+ Prot. Hutter in Kirchberg.

Am 16. Februar starb in Kirchberg nach kurzer Krankheit der ho.bw. Herr Professor Hutter. Seine sterbliche Hülle wurde am 19. Februar in Diepoldsku der geweihten Erde übergeben.

Wer mit Sh. hutter fel. haufig vertehrte, konnte wohl ahnen, daß es fo kommen werbe; nun aber es geschehen ift, ist man so überrascht, daß man nach

Faffung ringen muß.

Houtters Gesundheit war schon langst erschüttert; Arantheiten ber Atmungsorgane, Nierenleiden, Tuberkulose vermochten in einträchtigem Zusammenarbeiten
ben robust zebauten Rörper zu zerstören. Schon seit mehreren Jahren suchte Houtter sel. in seiner Ferienzeit Erbolung, balb in ben St. Galler Alpenborfern,



† Prof. Hutter in Kirchberg.

bann wieder in ben Sochtalern Graubunbens - umfonft! Rach einigen Wochen angeftrengter Berufsarbeit fing er wieber an gu klagen — bas alte Lieb. Schmerzlicher Gebanke! Hat wohl ber aufreibenbe Schulbienft ben früben Tob berbeiführen belfen ? Ift ber liebe hutter ein Opfer bes Lehrerberufes geworben? Ware bie Babl feiner Jahre nicht größer geworben, wenn er fich ber Seel. forge gewibmet hatte? Solche Fragen u. Zweifel brangen fich immer wieber auf. Butter, bem bie Schule fo tief ins Berg gewachsen war, wollte ihr einmal untreu werben und zur Pastoration über geben. Ob bei biefem feinem Entschlusse nicht auch bie Sorge um seine Gesundheit eine Rolle gespielt bat? Gewiß!

Ende Januar war im benachbarten Gahwil Pfarrinftallation. In offenem Wagen fuhr auch Herr Hutter borthin. Am Abend besfelben Tages klagte er über Fröfteln, begab sich frühzeitig zur Ruhe,

stand des andern Tages wieder in der Schule, und Alles schien wieder gut. Aber wieder warf es ihn aufs Krankenlager; heftige Fieder schwächten den Körper; da die Fiedernachgelassen hatten, besuchte ich ihn; sterdensmüde lag die weiße Hand auf den Linnen; im Rissen wähnte ich das Angesicht eines Toten zu sehen; müde u. heiser klang die Stimme. "Gutter, Hutter, zu dir komme ich nicht mehr", dachte ich, die Seele voll Weh; "ich sürchte, fürchte das Schlimmste und kann dich nicht sterden sehen." Tränenden Auges reichte ich ihm die Hand zum Abschied — auf immer — und stürmte hinaus; ich trachte das Wort "gute Besserung!" nicht mehr über meine Lippen. Aber am solgenden Tage, es war sein letzter Mittwoch, stand Herr Hutter an seinem Arbeitspulte, Korrekturen besorgend. Geistliche Amtsbrüder besuchten ihn und fanden ihn in bester Laune und voll frohester Hossnung auf baldige Genesung; ja man schwiedete Pläne und gedachte,

am Sonntag bas Ronzert bes Cacilien-Bereins zu besuchen, beffen Prafibent er war; auf seine Initiative hin war ja auch bas Ronzert beschloffen worben.

Am Freitag Abend aber erkannte der ihn behandelnde Arzt, Dr. Josuran, ein intimer Freund des Verstorbenen, eine plötliche Wendung zum Schlimmeren und Schlimmsten und machte die hochw. Geistlichkeit der Pfarrei darauf aufmerksam. Am Freitag früh empfing der Kranke mit aller Andacht die heil. Sterbsakramente; vom Mittag an war er bewußtlos, und am Sonntag Morgen sagte es Einer dem Andern: "Er ist gestorben! O Herr, s' ist ewig schade!" Und heute liegt der liebe, unvergeßliche Verstordene beim Portale der Pfarritrche seiner Heimatgemeinde, neben seinem geistlichen Vater, hochv. Herrn Pfarrer Scherrer sel.

Hochv. Herr Hutter sel. war geboren am 18. Marz 1874 in Diepoldsau; bort, im freundlichen Dorfe am Rhein verlebte er feine Jugend-Schon als Primariculler zeigte er gang berborragenbe Gigenichaften bes Bemutes und bes Berftandes. Es tann baber nicht wundern, bag man in ibn brang, seine Talente zu verwerten und fich dem Behrfache ober einem boberen wiffenschaftlichen Berufe gugumenben. Und ber Rnabe fing an, feine Eltern au bitten, fie zu bestürmen, ibn studieren zu laffen - und er bat und bettelte mit blutendem Herzen, da er wohl einsah, wie notwendig die Eltern die Hilfe ihres "Meltesten" gehabt hatten und wie er ihnen statt beffen eine gewaltige Burbe auflade. Und marb er zu Haufe abgewiesen, fo mandte er fich an feinen Ontel, Herrn Behrer hutter, ber heute trauernd am Grabe seines Schütlinge steht. Die werktätige Liebe weiß Opfer zu bringen. Der talentvolle Anabe konnte ble Realschule in Altstätt en besuchen. Rach Absolvierung berselben gebachte er, ins Lehrerseminar Mariaberg bei Rorschach einzutreten. Aber man hatte bes Rnaben tiefinnersten Herzenswunsch erkannt, und aufopfernde Liebe ebnete ibm ben Weg zum Gymnafium. hutter tam ans Rollegium "Maria-hilf" in Schwyz, wo er feche Jahre lang mit beftem Erfolge feinen Studien oblag. hernach besuchte er bie Universitaten von Innsbrud und Freiburg in ber Soweig, bort wie hier mit Zeit und Talenten muchernb. 3m Priefterseminar au St. Beorgen erhielt er noch bie nachfte Borbereitung jum beil. Priefterftanb, und am 31. Marz 1900 empfing er aus ber Hand bes großen St. Galler Bijchofs Augustinus sel. das Sakrament der Priesterweihe. Und der Cerrgott erfüllte nun auch den frühesten Jugendtraum des Anaben, Lehrer zu werden, und stellte ben jungen Priester gleich in die Schule hinein. Im Mai 1900 tam ber bochb. Berr Reupriefter an die neugegründete Realschule in Rirchberg. Mit Feuereifer machte er fich im Berein mit seinem ihm gleichgefinnten Rollegen und Freund Duble, berzeit Reallehrer in Wyl, daran, die junge Schule zu fördern, die Hoffnungen, die man auf sie setzte, zu erfüllen, sie in das Licht bes Intereffes ber großen Gemeinde zu ftellen, für fie ber schulfreundlichen Bevolkerung die aufrichtige Wertschätzung abzuringen und religiös und fittlich bilbend auf die junge Generation einzuwirken. Der Ruf bes ausgezeichneten Behrers und Erziehers brang "von Pol zu Pol", vom Toggenburg ins Oberland; es begann ein heißes Ringen um ben trefflichen Dlann.

"Hie Kirchberg! Hie Mels!" Trauerd sah Kirchberg, wie sein Professor trot aller Gegenwehr von den Melsern genommen ward. Unablässig forderte Kirchberg, nach dem Wegzuge des hochw. Prof. Schär, von Mels seinen Hutter zurud. Aber jett war die Angelegenheit für Kirchberg doppelt schwierig, da es dem Herrn Prosessor bei den Oberländern zu gefallen schien und anderseits in ihm der Wunsch erwacht war, sich der Seelsorge zu widmen. Aber emsiges Ringen führt zum Gelingen. H. Hutter blieb dem Lehramte treu und kam wieder nach Kirchberg, nachdem er 2½ Jahre im "Exil" gelekt hatte. Aber nach kaum 1½jähriger überaus gesegneter Wirksamkeit in Kirchberg mußte er

heim zu bem, ber ihn gefandt hatte, und ber nahm ihn wohl zu fich, bamit sich nicht die armen Menschenkinder weiter um den vortrefflichen Mannstreiten.

Freilich, man ftritt um einen eblen Preis. Ein Mann mit einem goldnen Herzen, mit einem tiefreligiösen Gemüte, das all' sein Tun beseelte und durchgeistigte, ein Erzieher, und nicht nur ein Wissensvermehrer, ein Mann voll der herrlichsten Geistesgaben, gleich geschät als Lehrer und Prediger, unter der hochw. Geistlichkeit und in Lehrertreisen hoch geschäft wegen seiner unwandelbaren Treue und seiner sammenden Begeisterung für den schönen Beruf eines tatholischen Lehrers, ein Mann voll Demut, Herablassung, aber auch wieder mit Starkmut und Rückgrat, ein Mann voll von Herzensreinheit und Hiedrig, vor Arm und Reich, ein heiligmäßiger Priester und Lehrer — so steht sein Bild vor unserm geistigen Auge".— R. 1. P.

Iahres-Bericht über den katholischen Erziehungsverein der Schweiz

~~~~~~~

Erftattet vom Bentral-Präfidenten : Prälat A. Tremp.

VII. Die Jahresversammlung des Zentralvereins.

Sie fand, im Anschluß an die Jahresversammlung des schweiz. kath. Boltsvereins, den 7. Oktober 1907 nachmittags $2^{1/2}$ Uhr im Konzertsaale in Olten statt, mit folgenden Traktanden:

1. Eröffnung burch Pralat Tremp.

2. Begrüßung burch bas Romiteemitglieb pro Rt. Solothurn : Pfr. Wibmer.

3. Geschäftliches (Jahresbericht und Rechnungsablage).

4. Pfr. Peter hat, unter Mithilse besonders seines hochw. Bruders, P. Beonhard in Mehrerau, im Auftrag des schweiz. Erziehungsvereins einen Katalog von Jugende und Volksschristen, mit der Unterscheidung von vier Altersstusen, erstellt und zwar gratis. Das Manustript liegt vor. Der Katalog enthält 758 Autoren und 3000 Bücher. Er wird, mit der Abhandlung, ca. sieben Druckbogen umfassen. Der Druck für 1000 Exemplare (bei der Union in Solothurn) kostet ca. 800 Fr. Der Katalog soll à 1 Fr. an die deutschen Pfarrämter der Schweiz, an Vorsteher von Jugendbibliothesen zc. versandt werden. Zur Deckung der Unkosten wird der schweiz, kath. Volksvereins um eine Subvention von 200 Fr. angegangen.

Dem Berfasser bes Rataloges, Pfr. Peter, betretiert ber schweiz. tath. Erziehjungsverein für seine große und uneigen-

nütige Arbeit warmen Dant und Anerkennung.

5. Bortrag bes Universitätsrektors und Regens Dr. Bed über "bie Erziehung in ber Familie". Dieses wichtige und zeitgemäße Referat, bas im Schweizerhof vorgetragen worben, wird auf Beschluß bes Zentralkomitees im Druck erscheinen, resp. es soll in 100 Geremplaren gebruckt und ben hauptsfächlichsten kath. Zeitungen ber Schweiz zugesandt werben.

VIII. Das Zentralfomitee.

1. Tätigkeit. Das engere Romitee hielt im Jahre 1907 brei Sitzungen ab: ben 23. Januar im Seminar in Zug (mit Schulbesuchen), ben 16. Juli im Union in Luzern und ben 7. Oktober im Schweizerhof in Olten; das weitere Romitee eine Sitzung: ben 7. Oktober in Olten. Verschiedene Traktanden wurden auf dem Zirkularweg erledigt. — Gegenstand der Verhandlungen waren die